Wiener Magazin

JULI 1931

V. JHRG. • VERLAG ALEXANDER & Co. • NR. 7

Norma Shearer Phot. Metro-Goldwyn-Mayer

Miss Anitta Kellermann,
die seinerzeit berühmteste Schwimmweltmeisterin in einem damals üblichen Badekostüm

Das ist heute

Sensationen aus Von A. Pirckheim Sammlung

Sensationen sind die Nahrung der nach Neuigkeiten hungrigen Menschheit. Heraus aus dem Alltag, los vom allzu Gewohnten, von alldem, was man schon kennt wie seine eigene Hosentasche. Abwechslung, Spannung, Nervenkitzel und neue funkelnde, reizende und aufregende Eindrücke will jeder Mensch. Nur Geist oder Ungeist dieser Neuigkeiten sind den verschiedenen Stufen der Erdenbürger entsprechend verschieden. Bei jedem Spiel, ob es ein Kartenspiel, ein Fußballmatch oder ein Liebesdrama ist, liegt der Reiz in der neuen Färbung, in der Variation. die das scheinbar schon tausendmal Gesehene doch wieder neu macht. Sensation, das ist das Nochniedagewesene, das Überbieten alles Bisherigen, das Non plus ultra. Und je stärker sich das Neue in Gegensatz zum Gewohnten, zum Althergebrachten setzt, umso knalliger, umso wirkungsvoller die Sensation.

Das Merkwürdigste aber an jeder

Die ewige Sensation der Jugend
Karl May, der Verfasser der bekannten Reiseromane

Selbst verständlich

vergangenen Tagen
Photos aus der
Raoul Korty

Leutnant Bilse,
dessen Buch „Aus einer kleinen Garnison" einen Sensationsprozeß nach sich zog

Das älteste Auto Frankreichs Phot. Polyphot
Der Geistliche Gavoi in seinem 1889 gebauten Wagen

gebildet hat, er ist keineswegs eine Erfindung der Phantasie. Er hat, was wenig bekannt ist, tatsächlich gelebt. Er hieß eigentlich William Frédéric Cody und hatte ein viel bewegtes Leben hinter sich.

Weil wir schon bei Lieblingen der Jugend sind, so darf auch Karl May nicht vergessen werden. Wer hat ihn nicht gelesen in seiner Schulzeit, mit geröteten Wangen und glühenden Augen, gespannt und mitgerissen von den kühnen Taten Old Firehands? Tausend Gefahren, eine scheinbar unentrinnbarer als die andere, bringt er heil und als edler, versöhnlicher Sieger hinter sich. Gehörte es nicht zum Ruhm unserer Jugend, möglichst alle, aber mindestens dreißig Bände von Karl May gelesen zu haben? Wer könnte Winnetou vergessen, den edlen Indianer, und seine Schwester? Wer Hadschi Halef mit dem endlos langen Namen, auf den er so stolz ist. Und mitten drinnen in jeder Geschichte ist der Held und Unüberwindliche, der Erzähler selbst, Karl May, die ewige Sehnsucht jedes Knaben, der wirklich jung war.

Nicht vergessen werden darf die große Sensation aus dem Jahre 1855. Charles Blondin, der im Alter von sechsunddreißig Jahren über die Niagarafälle ein Drahtseil in einer Höhe von fünfzig Metern spannte und darauf hinüberbalancierte. Er wiederholte dieses Kunststück mehrmals und erschwerte es sich auf verschiedene Weise. So, indem er einmal sich vorne einen Tisch mit einer Flasche Wein und hinter sich einen Sessel anhängte. Ein andermal schob er einen kleinen Wagen vor sich her. Den Höhepunkt erreichte seine Tollkühnheit, als er das gleiche Unternehmen auf Stelzen vollführte. Ein kleiner Schritt daneben mußte den sicheren Tod nach sich ziehen. Der Gipfel der Todesverachtung war damit erreicht, in der vollsten Bedeutung des Wortes sprach die ganze Welt damals nur von Blondin.

Aber die Beispiele ließen sich ins Endlose vermehren. Man denke an die Neuerungen in der Tanzkunst. Etwa als die erste Tänzerin barfuß zu tanzen wagte. Wie hat sich die Welt über die Schwestern Barrisons ereifert. Wie lächerlich und unverständlich erscheint uns die Aufregung unserer Väter und Großväter, wenn wir an unsere Revuen und Girls denken.

Sensation waren einzelne Bücher, meist Tendenzschriften, die dann in einem Lande verboten wurden, um in jedem andern um so mehr gelesen zu werden. Da schrieb ein Leutnant Bilse ein Buch „Aus einer kleinen Garnison" mit überaus freimütigen und noch nie so offen ausgesprochenen „Enthüllungen". Es wurde verschlungen, bis es beschlagnahmt wurde und einen aufsehenerregenden Sensationsprozeß nach sich zog.

Oder die Künstlersensationen von den Doppelselbstmorden Harry Waldens oder des berühmten Filmkomikers Max Linder bis zu den Kokain- und Morphiumleidenschaften anderer, wie der Maria Orska.

Nur selten macht echtes Künstlertum wirkliche Sensationen. So bei dem berühmten und sprichwörtlich gewordenen Enrico Caruso. Daß man sich buchstäblich am Vorabend seines Auftretens anstellte, daß die vornehmsten und reichsten Leute Dienstmänner beorderten, um wenigstens einen Stehplatz zu erhaschen, ist ja noch aus Erzählungen der älteren Generation bekannt. Übrigens hat er ja noch seine Sensation bis über seinen Tod hinaus. Er verordnete testamentarisch seine Einbalsamierung, sowie, daß er nach Ablauf einer bestimmten Anzahl von Jahren immer wieder nach der neuesten Mode der Zeit gekleidet werde.

Dies ist nur ein kleines Dutzend von tausenden und abertausenden Fällen. Sensationen von ehedem! Sie sind wie grelle Stichflammen, die jeden blenden, aber nach einer Sekunde wieder verlöschen in ewige Nacht. Sensationen, ja — aber heute längst nicht mehr!